

Zürikrimi



Rabbi Kleins erster Fall

Er ist orthodox, nicht stets regelkonform handelnd und den Freuden des Lebens nicht abgeneigt: Rabbi Klein. Ein Mord in seiner Zürcher Gemeinde und die Aufforderung der Kommissarin, den Mailverkehr des Toten zu übersetzen, erwecken seinen Spürsinn. Subtil unterstützt von seiner Frau und geleitet von seinen eigenwilligen Interpretationen von Bibeltexten, geht er den Fragen nach Motiven und Schuld nach und kommt einem Geheimnis auf die Spur.

Das Jüdische hat – literarisch gesehen – in Zürich Hochkonjunktur: Nach Thomas Meyers urwitzigem Erstling und Frenkels bisiger Satire im «Magazin» fällt das Augenmerk nun auf Alfred Bodenheimer, der mit seinem ersten Krimi «Kains Opfer» gleich den Zürcher Krimipreis 2014 gewann. Zu Recht. Denn «Kains Opfer» zeichnet sich nicht allein durch einen raffinierten Plot und einen gewitzten, unorthodoxen Ermittler aus, sondern gewährt zudem einen spannenden Blick ins jüdische Zürich. Dabei verquickt Bodenheimer, Professor für jüdische Literatur- und Religionsgeschichte, in der bravourös konstruierten Geschichte Unterhaltendes mit Informativem und... macht einfach Lust auf mehr.

Guida Kohler

«Kains Opfer» von Alfred Bodenheimer. Nagel & Kimche.

Durchs Meer verbunden

ZÜRICH Zwei Autoren, zwei Welten, zwei Schicksale – und dazwischen dasselbe Meer. Das Theater Maralam widmet sich existenziellen Fragen im Spiegel der Zeit. Ein Stück von grosser Aktualität im Rahmen der Reihe «Da, hier, dort».

Es ist ein ambitioniertes Unterfangen, das die Rote Fabrik mit der Veranstaltungsreihe «Da, hier, dort» am Donnerstag gestartet hat. In Zeiten, in denen das Mittelmeer für Tausende von Flüchtlingen zu Rettung oder Friedhof wird und die öffentliche Diskussion über die herrschende Multikulturalität zuweilen emotional und polemisch geführt wird, versucht sie den Dialog. Es ist diese Gesellschaft im Wandel, die in «Da, hier, dort» unter die Lupe genommen wird. Mit Filmen und Gesprächen zwischen säkular und religiös orientierten Parteien sollen Schweizer und Muslime ihre Erfahrungen mit einer pluralistischen Gesellschaft teilen. Als Exempel wird Tunesien in den Fokus gerückt, ein arabisches Land, das sich im politischen Wandel befindet, von der Schweiz in seinem Demokratisierungsprozess unterstützt.

In diesem Kontext zeigt das Theater Maralam seine neue Produktion «So viel Meer zwischen uns», ein wahrhaft grenzüberschreitendes Projekt.

Von Vorurteilen und Liebe

Das mehrschichtig angelegte Projekt «So viel Meer zwischen uns» initiiert einen Dialog zwischen Schweizer und Muslimen. Dieser soll die unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen zutage bringen, welche die Auswirkungen der arabischen Revolutionen und die seither anhaltende Migrationswelle auslösen. Das Stück lässt Revue passieren und



Verschiedene Sichtweisen und Erfahrungen: Das Theater Maralam tritt in seiner neuen Produktion in den Dialog mit dem Anderen.

zv9

fühlt mit kurzen Episoden szenisch auf den Grund. Es erzählt von einem, der übers Meer gehen wollte und dabei ertrank, von einem Kaufmann aus dem Westen, der auf Reisen Vorurteilen verfällt, von einem tunesischen Antiquar, der seinen Laden schliessen muss, weil er in der Schweiz des Terrorismus verdächtigt wird, von Tarik, einem Schweizer, der als toter Muslim nicht schicklich in der Heimat begraben werden darf, von Badeferien in Djerba oder einem Tunesier in den Alpen. Und dann ist da

noch von einer Liebe zwischen einer Schweizerin und einem jungen papierlosen Tunesier am Ufer der Limmat die Rede...

Ein gemeinsames Meer

Für das Theaterexperiment «So viel Meer zwischen uns», das von vier Theaterinstitutionen ermöglicht wurde, traf sich das Theater Maralam zusammen mit zwei Autoren. Die beiden Autoren schreiben gemeinsam an einem Stück im Spiegel der Zeit nach dem Arabischen Frühling: Der eine ist Schweizer und schreibt aus der

europäischen Festung heraus, der andere ist Tunesier und hat noch die Furcht im Nacken. Zur selben Zeit entwickeln Musiker Kompositionen, die alle mit Fragen beginnen und das Meer als Ausgangspunkt haben. So fragen sie, ob denn dies- oder jenseits des Meeres nicht eigentlich das gleiche Ufer sei. Ob das Meer zwischen Europa und Afrika nicht ein gemeinsames Meer sei, das mehr verbindet als trennt – ein wahrhaftes «Mare nostrum».

Mit «So viel Meer zwischen uns» verabschiedet sich das Thea-

ter Maralam von seinen üblichen monologischen Diskursen über den arabischen Raum, um bewusst in das Gespräch mit dem Anderen zu treten – und zwar auf Deutsch, Arabisch und Französisch. Das Schauspiel ist auch für Jugendliche empfehlenswert.

Guida Kohler

«So viel Meer zwischen uns» bis 3. Mai.

«Da, hier, dort» bis 17. Mai; unterschiedliche Veranstaltungen. Rote Fabrik, Zürich. Infos/Tickets: www.rotfabrik.ch

AGENDA

REGION

AUSFLÜGE

SONNTAG

Hombrechtikon: Wanderung zum Wasserschloss. Wanderzeit circa 3½ h. Auskunft: 055 244 29 74. Info-Tel. über die Durchführung: 031 544 55 69, Code 14430, Vortag ab 13 h. Treffpunkt: Post, 7.50 h / Abfahrt 7.59 h.

• Frühlingsexkursion. Über Buen, Lutikon, Wüsspeter, Chüweid zur Seeweidhöhe. Feldstecher mitnehmen. Ornithologischer Verein Hombrechtikon. Treffpunkt: Gemeindehaus. 9 h.

AUSSTELLUNGEN

SAMSTAG

Herrliberg: Titus Meier, Bild / Herbert Meier, Wort. Ein familiärer Dialog zwischen Bild und Poesie. 16 h: Poesie und szenische Dialoge von Herbert Meier, mit Graziella Rossi und Helmut Vogel. Kulturschiene. Vernissage 15–19 h.

BÜHNE

SAMSTAG

Meilen: Petrus – De Aposchtel. Musical mit Adonia. Restaurant Löwen. 20 h.

Wädenswil: Der Gott des Gemetzels. Von Yasmina Reza. Theater Kanton Zürich. Regie: Felix Prader. Theater Ticino. 20.30 h.

SONNTAG

Uznach: Prinzessin Konrad und de Zingermuggler Toni. Puppentheater. Splätterlietheater. Kulturtreff Rotfarb. 11 h.

DIENSTAG

Jona: Gymi5 – Klassezämekunft. Comedy mit Edelmais. Kreuz. 20 h.

MESSEN/MÄRKTE

SAMSTAG

Horgen: Einheimische Wildblumen. Natur- und Vogelschutzverein. Vor Blumengeschäft Eichenberger. Bahnhofstrasse 10. 9–13 h.

Oetwil am See: Flohmarkt. Gemeindehausplatz. 8–16 h.

Richterswil: Frühjahrsmarkt. Im Zeichen der 750-Jahr-Feier. Wisshusplatz. 9–17 h.

Zumikon: Dorfmarkt mit Velobörse. Dorfplatz. 9 h.

MUSIK

SAMSTAG

Jona: Blues Max. Kino im Kopf. Villa Grünfels. Kellerbühne. 20.30 h.

• Les Sauterelles: Yesterday – Today. Pop, Rock. Kreuz. 20 h.

Meilen: Mattschür-Ländlerfäsch. Mattschür. Hinterer Pfannenstiel. 19.30 h.

Rapperswil: Fabrikjazzlabor. Jazz zum Mitspielen und Zuhören. Alte Fabrik Kulturzentrum. 20.15 h.

Uznach: Frères de son. Ein internationaler Musikaustausch. Treffpunkt Schweiz – Burkina Faso. Kulturtreff Rotfarb. 20.30 h.

Zollikon: Licht und Klang – Komm, Geist des Lebens. Neue Kirchenlieder. Ref. Kirche. 18.15 h.

VERSCHIEDENES

SAMSTAG

Adliswil: Die Erde trägt ihr schönstes Kleid. Ökumenischer Tanztag. Kath. Pfarreizentrum. Rellstenstrasse 2. 10.30–15.30 h.

MONTAG

Langnau am Albis: Blutspendeaktion. Schwerzi. 16.30–19.30 h.

ZÜRICH

BÜHNE

SAMSTAG

Bernhard-Theater: Mord im Pfarrhaus. Von Agatha Christie. Berliner Kriminal-Theater. 16 und 20 h.

Keller 62: Das letzte Band. Von Samuel Beckett. Schauspiel: René Peier. Regie: Stephen Tree. 20 h.

Maag-Halle: Heisse Zeiten. Die Wechseljahre-Revue. 19.30 h.

Miller's Studio: Rotstift Reloaded. Satirisches Musiktheater mit Jürg Randegger, Christian Jott Jenny, Andreas Matti und dem Staatsorchester Schlieren. 20 h.

Theaterhaus Gessnerallee: From A to B via C. Performance von Alexandra Bachzetsis. Halle. 20 h.

Theater Winkelwiese: Zukunft Europa. Fünf Kurzstücke. Mit Ariane Koch und Joël Laszlo. 20.30 h.

Weisser Wind: Lügen, aber ehrlich. Comedy mit Siegmund Tischendorf. 20 h.

SONNTAG

Bernhard-Theater: Mord im Pfarrhaus. Kriminalstück von Agatha Christie. Berliner Kriminal-Theater. Regie: Wolfgang Rumpf. 16 h.

Miller's Studio: Rotstift Reloaded. Satirisches Musiktheater mit Jürg Randegger, Christian Jott Jenny, Andreas Matti und dem Staatsorchester Schlieren. 17 h.

Theaterhaus Gessnerallee: From A to B via C. Performance von Alexandra Bachzetsis. Halle. 18 h.

MONTAG

Maag-Halle: Heisse Zeiten. Die Wechseljahre-Revue. 19.30 h.

Schauspielhaus Pfauen: Die Zofen. Von Jean Genet. Regie: Bastian Kraft. 20 h.

Theater Neumarkt: Der Hals der Giraffe. Von Judith Schalansky. Regie: Peter Kastenmüller. 20.30 h.

MESSEN/MÄRKTE

SAMSTAG

Kongresshaus: Steinwelten. Stein- und Mineralienmesse. 10–17 h.

SONNTAG

Kongresshaus: Steinwelten. Stein- und Mineralienmesse. 10–17 h.

Volkshaus: Uhrenmarkt. Theatersaal. 9.45 h.

MUSIK

SAMSTAG

El Lokal: Dodo. Mundart-Reggae. 21.21 h.

Komplex 457: Loudfest. Diverse Bands von Rock 'n' Roll bis Punk. 15–23.30 h.

Kongresshaus: All You Need Is Love. Das Beatles-Musical. 15 und 20 h.

Moods: Tito & Tarantula. Latin, Punk, Rock. 21.30 h.

SONNTAG

Exil Club: Jesper Munk. Blues-Rock und Post-Punk. 19 h.

Kongresshaus: All You Need Is Love. Das Beatles-Musical. 15 und 20 h.

Moods: Kellylee Evans. Jazz, Soul. 19 h.

MONTAG

Moods: Marena Whitcher's Shady Midnight Orchestra, Florian Favre Trio. Jazz. 20.30 h.

VERSCHIEDENES

SONNTAG

Botanischer Garten der Universität: Frühlingsfest, Tag der offenen Forschungsinstitute. 11–17 h.



Musikcomedy mit Blues Max – Samstag, 20.30 Uhr, in der Kellerbühne Grünfels in Jona. zv9



Jazziger Soul mit Kellylee Evans – Sonntag, 19 Uhr, Moods im Schiffbau, Zürich. zv9